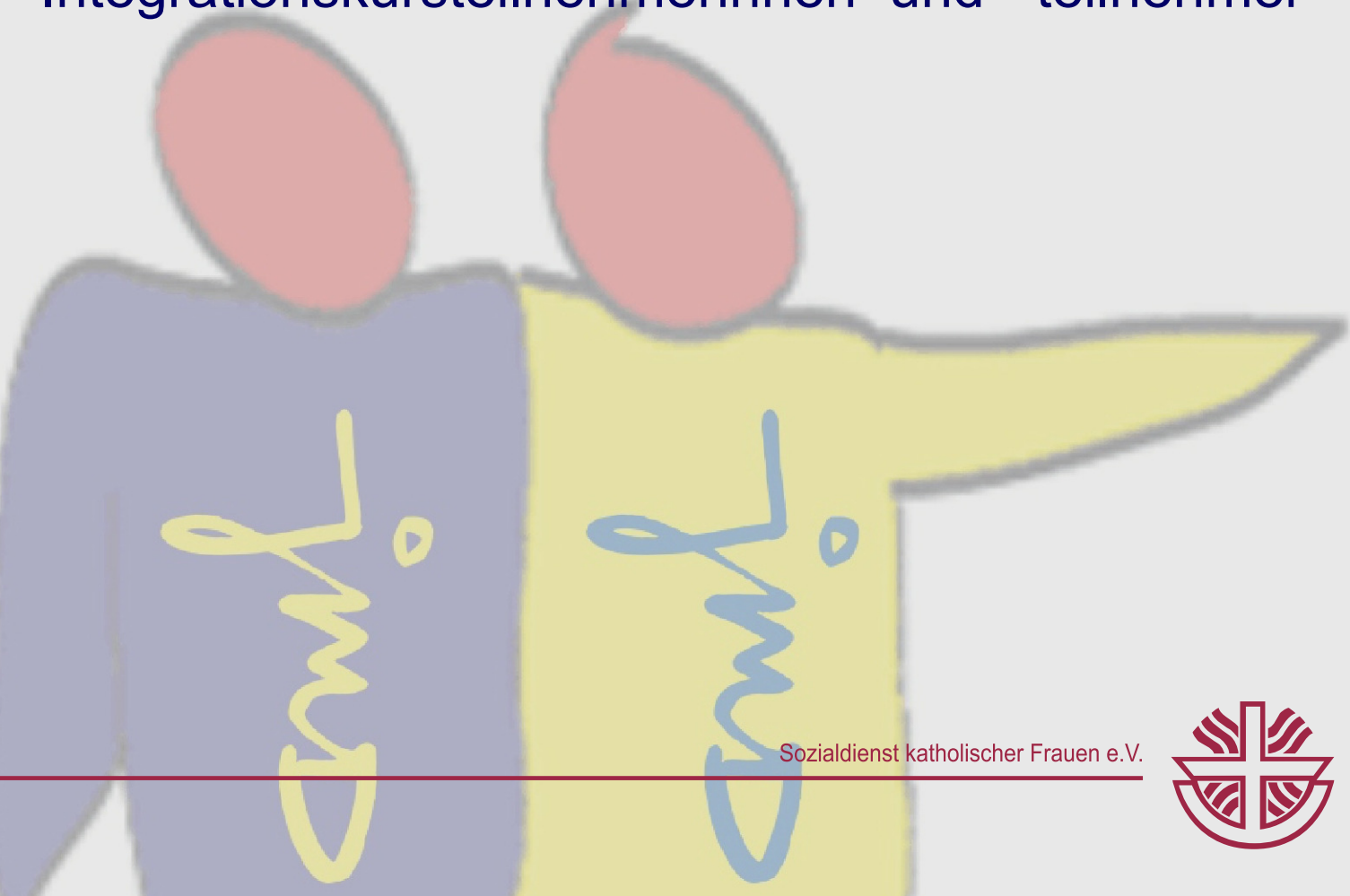
Abschlussbericht Komm-In

Kreis Düren

Aufbau eines Unterstützungssystems in Düren für Integrationskursteilnehmerinnen und -teilnehmer



Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

Abschlussbericht Komm-In

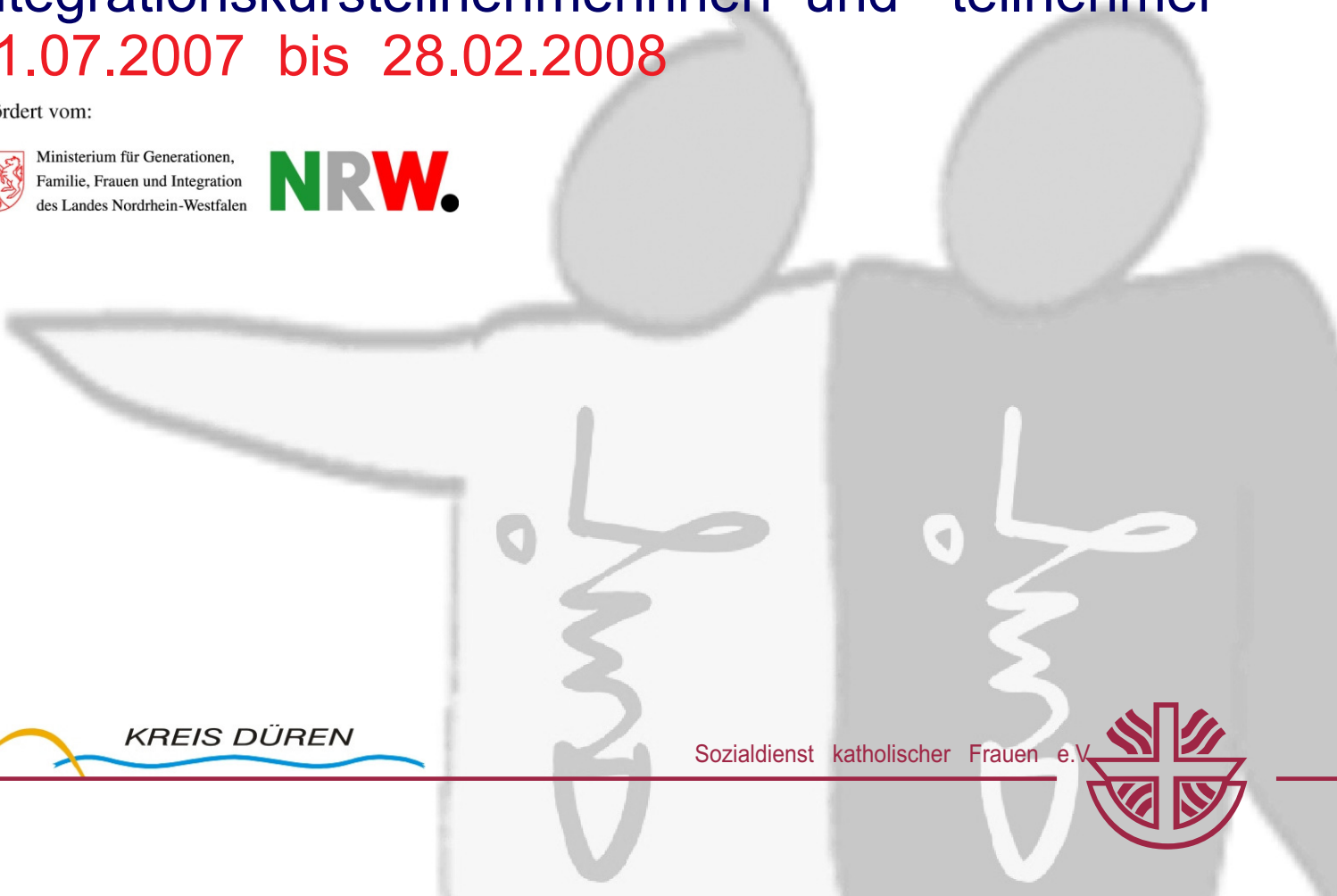
Aufbau eines Unterstützungssystems in Düren für Integrationskursteilnehmerinnen und -teilnehmer

01.07.2007 bis 28.02.2008

gefördert vom:

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

NRW.



KREIS DÜREN

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

Vorwort

Migration geschieht nicht immer freiwillig und Integration geht selten ohne Reibung vonstatten. Blicken wir auf unsere Arbeit zurück, so haben wir Menschen aus den verschiedensten Regionen der Erde geholfen, sich in der neuen Heimat — sei es eine gewählte oder nicht, sei sie von Dauer, langfristig oder nur als Übergang — etwas besser zurecht zu finden.

Nur wenn Menschen offen aufeinander zugehen, Begegnung stattfindet und Neugier den Umgang miteinander prägt, kann Integration gelingen. Dabei ist es müßig zu überlegen, wer den ersten Schritt macht bzw. wer wen zuerst anspricht. Letztlich kommt es darauf an, in einen Austausch zu treten, Fragen zu stellen, Antworten zu bekommen und zu geben, um somit miteinander ein Verständnis füreinander zu entwickeln und voneinander zu lernen.

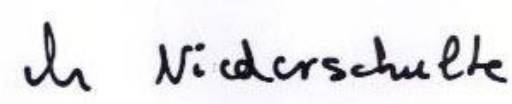
Menschen entscheiden meist subjektiv, wen sie sympathisch oder unsympathisch finden, doch sollte hierbei die nationale Herkunft kein Entscheidungskriterium sein. Persönliche Interessen, Verhalten, Charaktereigenschaften oder interessante Biografien sind dabei doch viel wesentlicher und aussagekräftiger als beispielsweise ein sprachlicher Akzent.

Unser Komm-In-Projekt möchte den Menschen, die in Düren leben eine Plattform bieten, nach *diesen* Kriterien entscheiden zu können.

Auch Behörden und deutsche Regeldienste bekommen durch dieses Projekt die Gelegenheit, an eine Zielgruppe heranzutreten, die ihnen meist mit mehr Offenheit und Neugier begegnet als erwartet. In vielen Bereichen gilt Deutschland als überreguliert. Für Menschen mit Migrationshintergrund ist es oftmals bedeutend schwieriger das Dickicht zu durchforsten. Hier eröffnet unser aufgebautes Unterstützungssystem für IntegrationskursteilnehmerInnen viele Chancen, Behördenwege und themenspezifische Dienste verständlicher zu machen und erleichtert ihnen den Zugang.

Wir denken, dass uns der Anfang gelungen ist und möchten uns an dieser Stelle bei allen, die ihre Offenheit und Neugier bewiesen und das Komm-In-Projekt damit bereichert haben, recht herzlich bedanken.

Ulrich Lennartz
Geschäftsführer des
Sozialdienst kath. Frauen e.V. Düren



Anke Niederschulte
Projektleiterin des
Komm-In-Projekts/Ziel 2

Grußwort der Migrationsbeauftragten

Als Koordinatorin der Integrationskurskonferenz bin ich sehr froh, dass es möglich war, dieses Projekt in Düren durchzuführen. In der Konferenz sind schon die Ausländerämter, der Jugendmigrationsdienst, die Migrationserstberatung, die Job-Com (ALGII-Bezieher/-innen) und das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge miteinander vernetzt.

In den zwei Jahren, die ich dieses Netzwerk leite, war immer wieder die Rede davon, dass wir eine Kooperation von weiteren Beratungsstellen und Integrationskursen brauchen; auch die Idee einer Kooperation mit Sportvereinen stand schon lange im Raum. Dann kam noch in der weiteren Arbeit die Notwendigkeit persönlicher Patenschaften hinzu. Die glückliche Voraussetzung, dafür KOMM-IN-Mittel beantragen zu können, gab die Möglichkeit, diese Ideen tatsächlich zu verwirklichen.

Ich bin sehr froh, dass der Sozialdienst kath. Frauen e.V. in Düren (SkF) bereit war, dieses Projekt umzusetzen. Wusste ich doch, dass dessen Jugendmigrationsdienst mit großem Engagement und einem auf vielen Jahren basierenden Erfahrungswissen an die Arbeit gehen würde.

Der Erfolg dieses Projektes gibt mir recht. Es ist dem Jugendmigrationsdienst gelungen viele neue Akteure mit ins Boot zu holen. Die angesprochenen Kooperationspartner haben schnell erkannt, dass über die Integrationskurse Menschen erreicht werden können, an denen bisher oftmals Informationen über Beratungsstellen, Sport- oder Bildungsangebote vorbeigegangen sind.

Die Berichte der Institutionenvertreter/-innen waren immer positiv und beide Seiten — Integrationskursteilnehmerinnen und –teilnehmer *und* Institutionen — lernen voneinander.

Auch die persönlichen Patenschaften entwickeln sich zu einem Erfolgsmodell. Neuerdings begegnen mir immer häufiger Menschen, die mich fragen, ob ich Ihnen nicht auch einen Konversationspartner beschaffen kann, auch wenn sie nicht in Integrationskursen sind. Viele Migrantinnen und Migranten würden gern Deutsche kennen lernen, aber sie haben keine so rechte Idee wie und wo es dazu Gelegenheit geben könnte. Die Patenschaften bieten einen geschützten Rahmen, Erfahrungen miteinander zu machen.

Nun muss sich beweisen, dass dieses Projekt auch ohne externe Fördermittel nachhaltig ist. Aufgrund der Professionalität des SkF in der Arbeit mit Ehrenamtlichen und auf der Grundlage der Erfahrungen während der Projektlaufzeit stehen die Chancen sehr gut. Auch die Integrationskurskonferenz wird sich regelmäßig mit den Ergebnissen des Projektes befassen und die Arbeit konstruktiv und kritisch begleiten.

Ich hoffe, dass wir gemeinsam den Integrationskursteilnehmerinnen und -teilnehmern die bestmöglichen Startchancen in die deutsche Gesellschaft ermöglichen können. Dem Jugendmigrationsdienst des SkF wünsche ich weiterhin eine glückliche Hand und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Sybille Haußmann
Migrationsbeauftragte des Kreises Düren

Fremde sind
Freunde, die man
nur **noch** nicht
kennengelernt hat.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort ... 1
Grußwort der Migrationsbeauftragten ... 2
Inhaltsverzeichnis ... 4
Abbildungsverzeichnis ... 5

A Der Jugendmigrationsdienst und seine Arbeit ... 6
1 Ausgangslage ... 6
2 Problembeschreibung ... 7

B Das Komm-In-Projekt ... 9
1 Ziele ... 9
2 Struktur ... 10
3 Verlauf ... 12
4 Nachhaltigkeit ... 17
5 Zusammenfassung der Ergebnisse ... 18

C Evaluation ... 20

D Zusammenfassung ... 25

E Ausblick ... 26

Wir stellen Ihnen den Bericht als farbigen download unter *http://www.skf-dueren.de/migration/jugendmigrationsdienst.html* zur Verfügung.

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1 Übersichtsgraphik System……11

Abb. 2 Verlauf der Projektphase……..13

Abb. 3 Entwicklung der Teilnehmerzahl……15

Abb. 4 Gespräche zum Organisationsnetzwerk……16

Abb. 5 Gespräche zum Patennetzwerk…….....16

Abb. 6 Bewertung durch MigrantInnen……...19

Abb. 7 Bewertung durch PatInnen……..20

Abb. 8 Bewertung durch Organisationen……...21

Abb. 9 Bewertung durch Lehrkräfte…… 22

Abb. 10 Bewertung durch Träger…….. 22

Abb. 11 Bewertung durch KursteilnehmerInnen…… 23

A Der Jugendmigrationsdienst und seine Arbeit

Der Jugendmigrationsdienst (JMD) ist eine Integrationsfachstelle für junge Menschen mit Migrationshintergrund zwischen 12 und 27 Jahren und deren Eltern. Ziel ist die berufliche, schulische und soziale Integration. Wir versuchen, ihnen Chancengleichheit und Partizipation in allen Bereichen des sozialen, kulturellen und politischen Lebens zu ermöglichen. Dafür bietet der Jugendmigrationsdienst Düren–Heinsberg des Sozialdienst katholischer Frauen e. V. (SkF) sozialpädagogische Begleitung junger Migrantinnen und Migranten in Form moderner Jugendsozialarbeit im Integrationsprozess an:

- Erstberatung
- Individuelle Begleitung junger Zuwanderer im Sinne des Case-Managements
- Vorlaufende, flankierende und anschließende Beratung, Unterstützung und Maßnahmen für IntegrationskursteilnehmerInnen
- Beratung junger Menschen mit Migrationshintergrund, die wegen integrationsbedingter Probleme oder Krisensituationen einer besonderen Förderung bedürfen
- Förderung durch soziale Gruppenarbeit
- Vermittlung und Förderung weiterführender Angebote im örtlichen Netzwerk

1 Ausgangslage

Bereits im Jahr 2006 lag der Arbeitsschwerpunkt des JMD auf der Begleitung der IntegrationskursteilnehmerInnen vor, während und nach einem Integrationskurs.

niederschwellige Angebote

Zur Vorbereitung zum Integrationskurs wurden über das *Bundesamt für Migration und Flüchtlinge* niederschwellige Seminarmaßnahmen zur Integration ausländischer Frauen beantragt.

Die Resonanz war an allen Standorten enorm hoch. Die Frauen waren einerseits sehr interessiert und motiviert, andererseits war aber eine große Unsicherheit und Angst spürbar. Viele trauten sich spätestens nach der zweiten oder dritten Vorbereitungsmaßnahme in einen Integrationskurs.

Außerdem wurde ein Begleitkonzept für Integrationskurse in Zusammenarbeit mit einigen Trägern weiter entwickelt. Zusätzlich zu den offenen Bera-

Informationsveranstaltungen JMD

tungsstunden bietet der JMD bis zu **drei Informationsveranstaltungen** im Kursverlauf an. Folgende Themen werden mit den TeilnehmerInnen in Form von niederschwelligen Impulsvorträgen und Großgruppengesprächen angeboten:

1. Vorstellung des Jugendmigrationsdienstes sowie Anleitung zur Anerkennung von Abschlüssen
2. Informationen zum Bildungssystem in Deutschland
3. Ausbildung und Arbeiten in Deutschland

Sozialpäd. Gruppenangebote

Zusätzlich fanden diverse sozialpädagogische Gruppenangebote für interessierte TeilnehmerInnen statt, die sowohl begleitend, als auch nach dem Integrationskurs besucht werden konnten. Im Frühjahr 2007 fand als anschließende Maßnahme ein 100 Stunden umfassender Kurs für SpätaussiedlerInnen zu „Identität und Integration“ statt.

Es wurde also versucht, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer möglichst intensiv und kontinuierlich zu begleiten und ggf. an entsprechende Hilfsangebote weiterzuvermitteln.

2 Problembeschreibung

Die aufsuchende Arbeit in den Integrationskursen wurde von den Trägern und Lehrkräften als sehr positiv bewertet. Es konnten viele Menschen mit Migrationshintergrund erreicht werden. Allerdings stellte der Jugendmigrationsdienst fest, dass vielen der TeilnehmerInnen grundsätzliche Strukturen und Wege in Deutschland fremd waren, selbst wenn sie schon lange in Deutschland lebten.

Grundlegende Informationen fehlten

So kamen beispielsweise immer wieder Fragen nach Sportmöglichkeiten, zum Umgang mit der Job-Com oder zur bilingualen Kindererziehung. Auch Fragen zu individuellen Problemlagen, wie Gewalt in der Ehe, ließen darauf schließen, dass grundlegende Informationen über unser soziales Netz und seine Beratungsangebote fehlten. Oft wussten die TeilnehmerInnen nicht, wie und wohin sie sich mit ihren spezifischen Fragestellungen wenden konnten. Hier wurden zuvor oft die Lehrkräfte mit Fragen konfrontiert, die deren Zeitressourcen und Fachwissen u. U.überstiegen. Durch unsere intensive Zusammenarbeit konnten die Lehrkräfte entlastet und unterstützt werden.

Es wurde aufgrund der Fülle und des Spektrums der Anfragen als sinnvoll erachtet, dass sich Fachkräfte der gehäuft angefragten Bereiche selbst in den Kursen vorstellen, damit die TeilnehmerInnen einen persönlichen Kontakt herstellen und Berührungsängste abbauen können.

Befragung 2006/2007

Auch die Befragung der TeilnehmerInnen des ersten Komm-In-Projekts vom 16.10.2006 bis zum 28.02.2007 der Migrationsbeauftragten des Kreises Düren, Sybille Haußmann, zeigte vergleichbare Erkenntnisse und Empfehlungen. Hier drei Auszüge:

„Bereits während des Kurses im Rahmen von Alltagsexkursionen und durch den Besuch von Behörden, Vereinen und bildungs-/berufsrelevanten Einrichtungen Zugangsbarrieren abbauen und Kontakte initiieren.“[1]

„Des Weiteren berichteten viele TeilnehmerInnen, in ihrem näheren Umfeld niemanden zu haben, mit dem sie Deutsch sprechen konnten. Zitat einer Kursabbrecherin ebenfalls aus dem letzten Komm-In-Projekt:
Die Erklärungen der Kursleiterin konnte ich nicht verstehen. Ich konnte nicht lernen. Zu Hause konnte mir auch keiner helfen.“[2]

„Gerade die schwächeren TeilnehmerInnen trauen sich oft nicht, in der größeren Gruppe zu sprechen. Wenn dann zu Hause niemand ist, mit denen sie einfach etwas Deutsch sprechen können, ist die erfolgreiche Teilnahme an einer B1–Prüfung unwahrscheinlich. In persönlichen Gesprächen mit Menschen mit Migrationshintergrund wurde benannt, dass die Neugier auf Deutsche vorhanden, aber die Angst sehr groß sei.
Als Empfehlung des letzten Komm-In-Projektes wird dieser Punkt ebenfalls hervorgehoben:

Lernpartnerschaften und regelmäßige Treffen mit „Deutschen“ initiieren“[3]

[1] Deutsch lernen im Kreis Düren Abschlussbericht; Sybille Haußmann 2/2007 S. 18 6a
[2] Deutsch lernen im Kreis Düren Abschlussbericht, Sybille Haußmann 2/2007 Anhang S. 9
[3] Deutsch lernen im Kreis Düren Abschlussbericht; Sybille Haußmann 2/2007 S. 18 6c

B Das Komm-In-Projekt

Das Förderkonzept "KOMM-IN NRW - Innovation in der kommunalen Integrationsarbeit - eine Förderung durch das Land Nordrhein-Westfalen", unterstützt die Kommunen bei der Aufgabe, die Prozesse in den Kommunen zu optimieren, um die bestmöglichen Voraussetzungen für organisierte Angebote, Strukturen und Prozesse für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte zu ermöglichen.

Die Förderung konzentriert sich dabei auf drei Schwerpunkte:

1. Es soll für alle Betroffenen Transparenz über das Angebot und die Nachfrage nach Integrationshilfen hergestellt werden.
2. Die unterschiedlichen Angebote und Anbieter von Integrationshilfen sollen vernetzt und besser miteinander abgestimmt werden.
3. Schließlich ist auch die Förderung von Maßnahmen möglich, die die Steuerung der Qualität und der Wirksamkeit der angebotenen Integrationshilfen zum Ziel haben.

In Düren wurden durch die Migrationsbeauftragte drei Projekte beantragt.

1 Ziele

Ziel: Unterstützungs-system für Integra-tionskurs-teilnehmerInnen

Eines der drei beantragten Projekte wurde dem Jugendmigrationsdienst übertragen. Dessen Zielsetzung lautet:
„Gewinnung von Migrantinnen und Migranten sowie Einheimischen, die als Multiplikatoren oder BildungspatInnen zum Aufbau eines Unterstützungssystems für IntegrationskursteilnehmerInnen aus bildungsfernen Schichten beitragen.“

- Es soll versucht werden, zwischen den Integrationskursträgern und vorhandenen Strukturen klare Absprachen zu treffen, wann in den Kursen über das örtliche Angebot informiert wird und wie der Kontakt zwischen den Neuzuwanderern und beispielsweise den Sportvereinen erleichtert werden kann.

- Außerdem soll ein Unterstützungssystem von ehrenamtlichen Paten und Patinnen für bildungsferne MigrantInnen aufgebaut werden, um die Bildungserfolge zu verbessern.

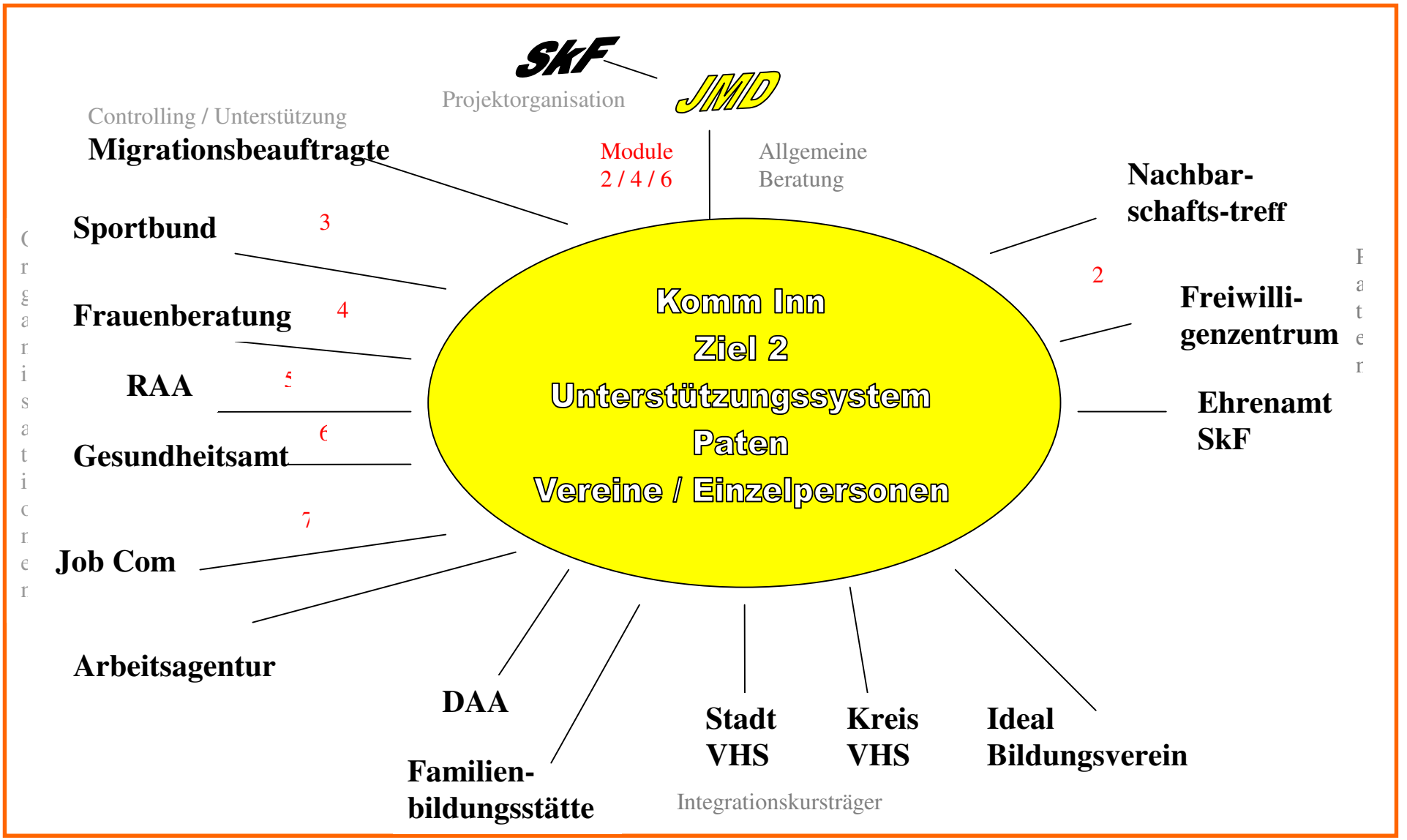
2 Struktur

Die Leitung dieses Teilprojektes lag bei Anke Niederschulte vom Jugendmigrationsdienst des SkF Düren. Controlling und Unterstützung wurde durch die Migrationsbeauftragte des Kreises Düren gewährleistet.

Allgemeine Beratung und Information der TeilnehmerInnen findet durch den Jugendmigrationdienst seit 2006 in den Integrationskursen in den Modulen 2, 4 und 6 statt. Es gibt sechs Module und einen Orientierungskurs. Ein Modul besteht aus 100 Stunden, der Orientierungskurs (hier als Modul 7 bezeichnet) besteht aus 30 Stunden.

Auf der einen Seite sollen sich Organisationen in den Kursen vorstellen und auf der anderen Seite ein Integrationspatenschaftsmodell aufgebaut werden.

Abb. 1
Übersichtsgraphik
System



Träger der Integrationskurse

Die Integrationskursträger in der Stadt Düren sind:

- Deutsche Angestellten Akademie (DAA)
- Familienbildungsstätte der Evangelischen Gemeinde
- Volkshochschule, Stadt Düren
- Volkshochschule, Kreis Düren
- Ideal Bildungsverein e.V.

Themen in den einzelnen Modulen

Im **ersten Modul** sollen sich die TeilnehmerInnen an die Form des Unterrichts und die allgemeine Struktur eines Kurses gewöhnen und erste Deutschkenntnisse sammeln. Bereits in **Modul 2** informiert der Jugendmigrationsdienst die TeilnehmerInnen der Integrationskurse unter anderem über das Integrationspatenschaftsmodell. Der Kreis- bzw. Stadtsportbund stellen sich in **Modul 3** vor und geben allgemeine Informationen zu Vereinsstrukturen in Deutschland. In **Modul 4** zeigen die Frauenberatungsstellen der Stadt und des Kreises Düren eine Übersicht über die vielfältigen Angebote für frauenspezifische Fragestellungen auf. Die RAA (Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien) gibt eine Einführung in die zweisprachige Kindererziehung in **Modul 5**. In **Modul 6** ist das Gesundheitsamt mit zwei Themen an der Reihe. Zum einen HIV und zum anderen Krankheitsprävention bei Kindern.
Die Job-Com zeigt in **Modul 7** die Rechte und Pflichten ihrer Kunden noch mal deutlich auf. Mit der Arbeitsagentur wurde vereinbart, dass separate Gruppentermine durch den JMD in Absprache mit den Lehrkörpern durchgeführt werden.

Zur Patenakquisition besteht eine Zusammenarbeit mit dem Freiwilligenzentrum Düren, der Koordinatorin für Ehrenamtliche im SkF Düren und der lokalen wie regionalen Presse.

3 Verlauf

Wie die folgende Übersicht deutlich macht, wurden die lokalen Hilfsnetzwerke stark in das Projekt mit einbezogen. Hierfür waren von Juli bis Mitte September 2007 intensive Absprachen mit den Organisationen und Integrationskursträgern notwendig.

Abb. 2
Verlauf der
Projektphase

Koordination aller Trägerinstitutionen

Organisation - Integrationskursträger

Mit allen Organisationen wurde einzeln ein Erstgespräch geführt, um über das Projekt zu informieren und Ressourcen, Kapazitäten und Interesse abzufragen. Alle fünf Integrationskursträger, die ihren Hauptsitz in der Stadt Düren haben, wurden angesprochen und beteiligen sich an dem Projekt. Da in Jülich ein ganz anderes Hilfenetzwerk existiert, wurde sich auf die in Düren ansässigen Integrationskursträger beschränkt. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen kommen sowohl aus dem Stadt-, als auch aus dem Kreisgebiet. Von der Grundidee waren alle angesprochenen Organisationen und Integrationskursträger schnell begeistert.

Integrationspaten – Menschen mit Migrationshintergrund

Aufgabe der Integrationspaten ist es, mit den vermittelten Menschen mit Migrationshintergrund Deutsch zu sprechen. Dies kann bei einem Ausflug, einer Tasse Kaffee oder beim Sport sein. Die Treffen sollen einmal die Woche für ca. 1,5 Stunden stattfinden. Neugier und Offenheit sind die Hauptmerkmale auf beiden Seiten. Es darf alles gefragt, es muss aber nicht alles beantwortet werden. Bei Schwierigkeiten hilft die Projektleitung oder die Koordinatorin für das Ehrenamt gerne weiter. Der SkF bietet den IntegrationspatInnen darüber hinaus interkulturelles Kompetenztraining, Kennen lernen im geschützten Rahmen, Informationen zu Integrationskursen, Aufwandsentschädigung, Versicherungsschutz und regelmäßige Begleittreffen.

Gewinnung von PatInnen

Zur Patenakquisition wurde mit dem Freiwilligenzentrum, dem Nachbarschaftstreff der Evangelischen Gemeinde und der SkF-internen Koordinationsstelle Ehrenamt Kontakt aufgenommen. Das Freiwilligenzentrum hat das Projekt in seine Datenbank aufgenommen.
Mit dem Nachbarschaftstreff wurde in einem längeren Prozess von Mitte August bis Anfang Oktober die Absprache getroffen, dass der Jugendmigrationsdienst vermehrt auf Kreisebene, der Nachbarschaftstreff nur auf Stadtebene arbeitet. Die Beteiligten wurden weiterhin zu den Kooperationstreffen eingeladen und haben dort auch ihr Sprachpatenmodell vorstellen. Leider wurde auf unser Werben um eine weitere, intensivere Zusammenarbeit nicht eingegangen.

Weitergabe von Informationen

Die Koordinatorin für Ehrenamtliche des SKF übernimmt in Absprache mit der Projektleitung große Teile der Patenbegleitung. Die KursteilnehmerInnen werden durch direkte Ansprache vom Jugendmigrationsdienst und den Lehrkräften in ihren Kursen über das Patenprojekt informiert und ein Plakat (siehe Anlage) wird in das Klassenzimmer gehängt. Bei dieser Zielgruppe ist eine positive „Mund-zu-Mund-Propaganda“ durch keine Werbebroschüre zu ersetzen.

Zeitlicher Rahmen

Maßnahmen zur Akquisition im Herbst 2007

Im September wurde ein Faltblatt (siehe Anlage) zur Gewinnung der ehrenamtlichen Paten fertig gestellt. In Zusammenarbeit mit dem Freiwilligenzentrum wurde in der „Woche des bürgerschaftlichen Engagements“ das Projekt im Jugendhilfezentrum des SkF präsentiert.
Am 17.10.2007 fand ein Vorstellungs- und Kooperationsabend statt. (Siehe Anlage). Hierzu waren neben den Organisationen und Integrationskursträ

Auftakt-Veranstaltung

gern, auch die Lehrkräfte und die Presse eingeladen. Es ging hierbei um eine Vorstellung der Konzeptidee, eines Zeitrasters (siehe Anlage), der Beteiligten und konkrete Kooperationsabsprachen um einen erfolgreichen Verlauf des Projektes erzielen zu können.

Pressearbeit

Im Oktober erschien dann ein Zeitungsartikel u. a. in der „Dürener Zeitung“ (siehe Anlage) auf den sich elf konkret interessierte Menschen meldeten. Hierauf folgte eine generell positive, interessierte Resonanz aus der Bevölkerung. Eine Frau meldete sich nur um zu sagen, dass sie die Projektidee gut fände.

Ehrenamtler-Frühstück des SkF

Beim Erntedank-Frühstück der Ehrenamtlichen im SkF e.V. wurde das Projekt ebenfalls erklärt. Durch das Freiwilligenzentrum meldete sich ein weiterer Interessent und zwei Interessentinnen hatten sich schon vorab für die Begleitung eines Menschen mit Migrationshintergrund interessiert.

Im November 2007 wurden intensive Gespräche mit den Interessenten geführt und das Angebot in sieben Integrationskursen vorgestellt. Im November und Dezember kam es zu ersten Patenzusammenschlüssen. Durch gesundheitliche, persönliche oder zeitliche Gründe haben einige PatInnen wieder abgesagt. Obwohl bereits im November in vielen Integrationskursen Werbung für das Projekt gemacht wurde, stiegen die Zahlen erst im Januar und Februar 2008 signifikant an. Hier wird aufgrund der Erfahrung in der Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund vermutet, dass sie einzelne TeilnehmerInnen „vorschicken“ und sich aufgrund deren Erfahrungen und Erzählungen entscheiden, ein Angebot anzunehmen oder nicht. Von den derzeit 22 Beteiligten, sind 3 männlich und 19 weiblich.

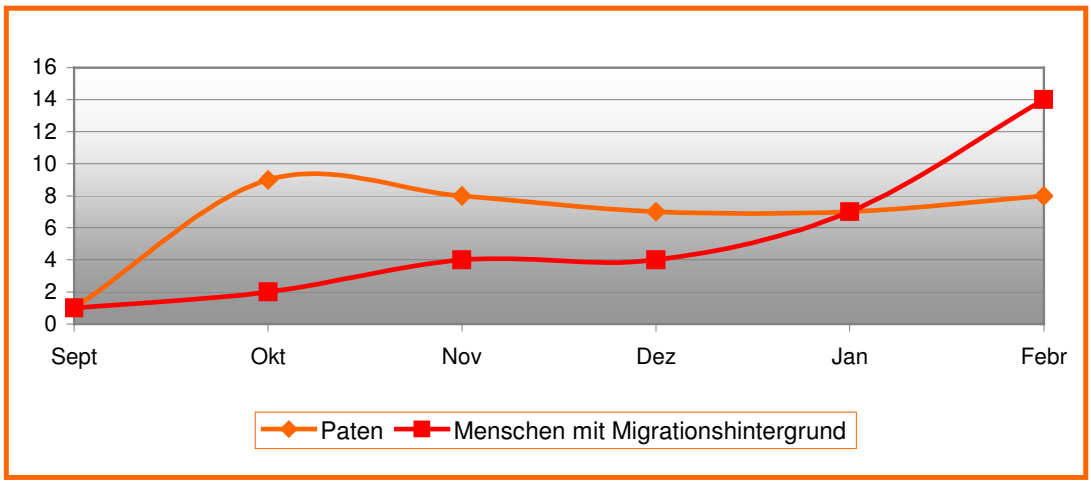


Abb. 3 Entwicklung der Teilnehmerzahl

Zwischenzeitlich fanden vier sehr konstruktive Absprachen mit der Migrationsbeauftragten des Kreises Düren, Sybille Haußmann, statt. Das Teilprojekt wurde in drei Arbeitskreisen und der Integrationskurskonferenz vorgestellt. Es gab insgesamt drei Berichte in der lokalen sowie regionalen Presse (siehe Anlage). Im Januar wurden Evaluationsbögen entwickelt (siehe Anlage). Es fand eine Konzeptabsprache mit dem Stadt- und Kreissportver

Abb. 3 Entwicklung der Teilnehmerzahl

2. Kooperationstreffen

band und der Migrationsbeauftragten statt. Am 17.01.2008 fand ein zweites Kooperationstreffen statt. Hier wurde das Konzept des

Kreissportbundes und des Stadtsportverbandes vorgestellt, die Evaluationsbögen vorgestellt, der weitere Ablauf besprochen und der derzeitige Projektstand mit Stärken und Schwächen analysiert.

Des Weiteren wurden im Januar weitere Paten- und Partnergespräche geführt, Paarungen zusammengebracht und „Problemfälle“ besprochen. Außerdem wurde ein Workshop für PatInnen durchgeführt mit Elementen der interkulturellen Kompetenzvermittlung. Ein Fragebogen des INBAS-Instituts[4] zur Erstellung eines Patenatlas’ wurde ausgefüllt und weitere Integrationskurse besucht. Mit der Agentur für Arbeit wurden zwei Termine (vormittags und nachmittags) im Berufsinformationszentrum im Februar angeboten. Diese wurden von insgesamt 19 Menschen mit Migrationshintergrund besucht. Am 14.02.2008 fand ein Internationales Treffen mit den TeilnehmerInnen und PatInnen mit kleinem Imbiss statt. Es war ein gelungener Abend, mit insgesamt 19 TeilnehmerInnen, an dem viel Deutsch gesprochen wurde und Kontakte geknüpft wurden.

1. Internationales Treffen

Die beiden folgenden Abbildungen verdeutlichen die Arbeitsverteilung nach Projektstart in den darauf folgenden Monaten. Es wurde unterschieden zwischen dem Organisationsnetzwerk und dem Integrationspatennetzwerk.

[4] INBAS-Sozialforschung
Patenatlas – Integrationspaten für Bildung und Ausbildung Laufzeit: 12/2007-05/2008

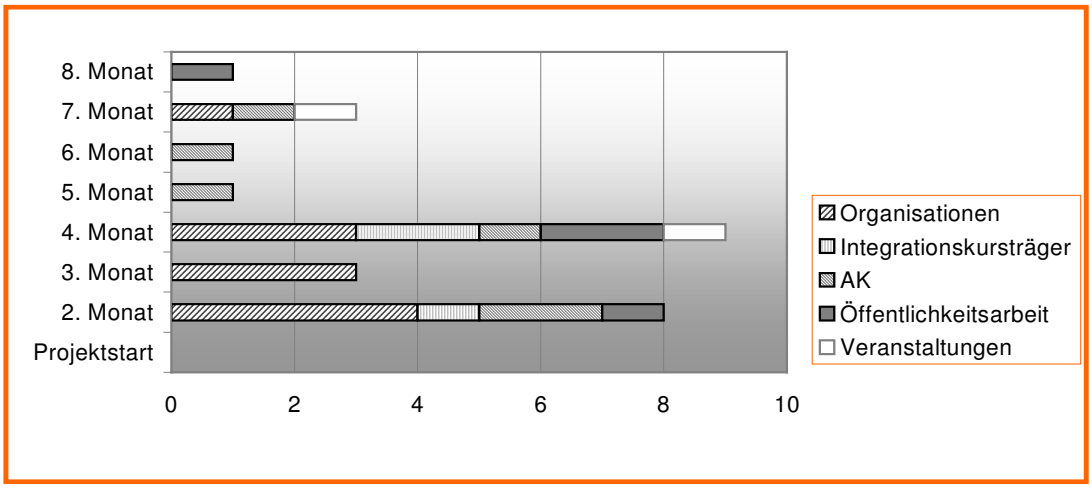


Abb. 4
Gespräche zum Organisations-netzwerk

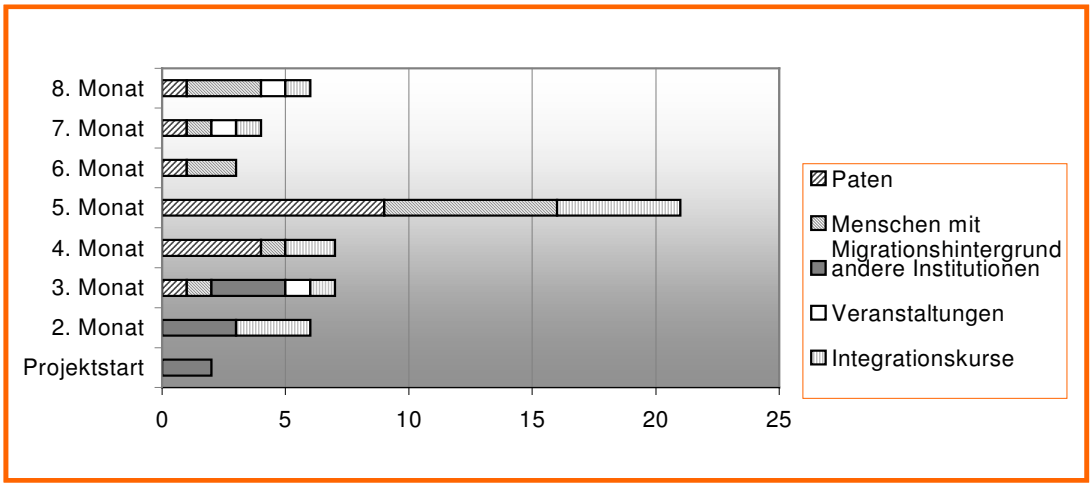


Abb. 5
Gespräche zum Patennetzwerk

4 Nachhaltigkeit

Koordinationsstelle Ehrenamt im SkF Düren

Ehrenamtliche Tätigkeit hat seit Bestehen des Sozialdienst katholischer Frauen e.V. einen hohen Stellenwert im Verein. So besteht der Vorstand nur aus ehrenamtlichen Frauen. Der SkF Düren hat eine berufliche Mitarbeiterin mit der Betreuung und Unterstützung der Ehrenamtlichen beauftragt. So haben auch die Ehrenamtlichen des Komm-In-Projekts eine Anbindung an den Verein über das Projekt hinaus. Außerdem werden weiterhin Paten und Patinnen geworben.

Die Besuche in den Integrationskursen sind Arbeitsschwerpunkt des JMD. Somit werden auch die MigrantInnen weiterhin über dieses Angebot informiert. Das aufgebaute System der Besuche von örtlichen Organisationen in den Integrationskursen wird weiterhin Bestand haben.

Controlling

Durch ein Controlling-Verfahren, das in einem Komm-In-Projekt 2006/2007 erstellt wurde und durch die Vernetzung in der Integrationskurskonferenz

mit der Migrationsbeauftragten ist gewährleistet, dass das aufgebaute System nach Beendigung des Projektes weitergeführt wird.

Für den Sommer 2008 ist eine 2. Evaluation geplant. Im 2. Halbjahr 2008 werden einzelne Fragen in das bestehende Controllingverfahren mit eingebunden und in der Integrationskurskonferenz durch die Migrationbeauftragte ausgewertet.

5 Zusammenfassung der Ergebnisse

Innerhalb von acht Monaten entwickelte dieses Teilprojekt eine durchweg positive Resonanz. Arbeitsabsprachen waren meist schnell getroffen.

Folgende Ziele konnten erreicht werden:

- Regeldienste und Organisationen informieren IntegrationskursteilnehmerInnen über ihre Angebote in den Kursen
- Öffnung der Regeldienste für Migranten und Migrantinnen und Sensibilisierung für diese Zielgruppe
- Schaffung einer „Geh-Struktur“ in die Integrationskurse
- Verbesserter Informationsfluss zwischen Integrationskurslehrkräften und Hilfsorganisationen
- Förderung von Neugier und Offenheit bei Deutschen und Menschen mit Migrationshintergrund aufeinander zuzugehen
- Zusammenbringen von Deutschen und AusländerInnen in Paaren und Gruppen
- Unterstützung bei der B1-Prüfung durch PatInnen
- Noch intensivere Zusammenarbeit der Integrationskursträger und Lehrkräfte mit dem Jugendmigrationsdienst
- Fertigstellung der Sport-Broschüre der Integrationsbeauftragten und Einbindung in das Projekt

Des Weiteren hoffen wir, durch die Presse- bzw. Öffentlichkeitsarbeit dazu beitragen zu können, eine positivere Besetzung von AusländerInnen in der Öffentlichkeit zu erreichen.

Erfolgsfaktoren

Aus Sicht der Projektverantwortlichen waren verschiedene Faktoren hilfreich für den positiven Verlauf des Projekts:

- Schnell überzeugende Projektidee mit übersichtlichem Projektplan
- Positiv eingestelltes Umfeld
- Spürbarer Bedarf und Interesse der IntegrationskursteilnehmerInnen
- Kenntnis der meisten örtlichen Strukturen und Personen
- Gute Zusammenarbeit mit den Lehrkräften der Integrationskurse
- Nutzung der Koordinationsstelle für Ehrenamt im SkF e.V.
- Erfahrung im Umgang mit Menschen mit Migrationshintergrund und Kenntnis der Zugangswege
- Unterstützung durch die Migrationsbeauftragte des Kreises Düren
- Kurze und schnelle Wege zu den Beteiligten
- Finanzielle Ausstattung durch Landesmittel für Druckkosten und zeitliche Ressourcen
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit durch die Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit und Sozialmarketing im SkF Düren

Die Projektlaufzeit war für eine umfangreiche, aussagekräftige Evaluation zu kurz. Es herrscht jedoch Einvernehmen unter den Beteiligten, die Ziele weiter zu verfolgen, auszuweiten, zu verbessern und zu evaluieren. Es kann also davon ausgegangen werden, dass sich die Projektvereinbarungen zu großen Teilen in Düren etablieren werden.

C Evaluation

Fragebögen

In einer Arbeitsgruppe wurden Evaluationsbögen entwickelt. Diese Arbeitsgruppe bestand aus einer Lehrerin, der Migrationsbeauftragten, Vertreterinnen einer der Organisationen und eines Integrationskursträgers. Heraus kamen dabei sechs ähnliche Bögen, jeweils für Lehrkräfte, Integrationskursträger, Organisationen, Paten, Integrationspartner und IntegrationskursteilnehmerInnen. Aufgrund der Kürze der Projektdauer und eigentlichen Laufzeit wird im Sommer 2008 eine 2. Evaluation folgen. Die hier dargestellte Auswertung kann nur als erstes Meinungsbild dienen.

Bewertet wurde jeweils in Schulnoten von „sehr gut“ bis „mangelhaft“. Eine Frage musste offen beantwortet werden. Hinzu kam eine freie Felder für Kommentare oder Verbesserungsvorschläge. Es konnten nicht alle Fragen von allen bewertet werden, da das Projekt noch nicht überall komplett angelaufen ist. Es wurde eine Darstellung gewählt, die zeigt, wie oft insgesamt mit sehr gut, gut, befriedigend, ausreichend oder mangelhaft bewertet worden ist.

Hier die Bewertung durch Menschen mit Migrationshintergrund, die sich am Patensystem beteiligt haben:

Es wurden 12 Bögen (von 14) abgegeben. Es gab sechs Skalen-Fragen und eine offene Frage. Allerdings konnten nicht immer alle Fragen beantwortet werden, da noch nicht alle einen Paten oder eine Patin hatten. Ausgefüllt wurden die Bögen beim internationalen Treffen.

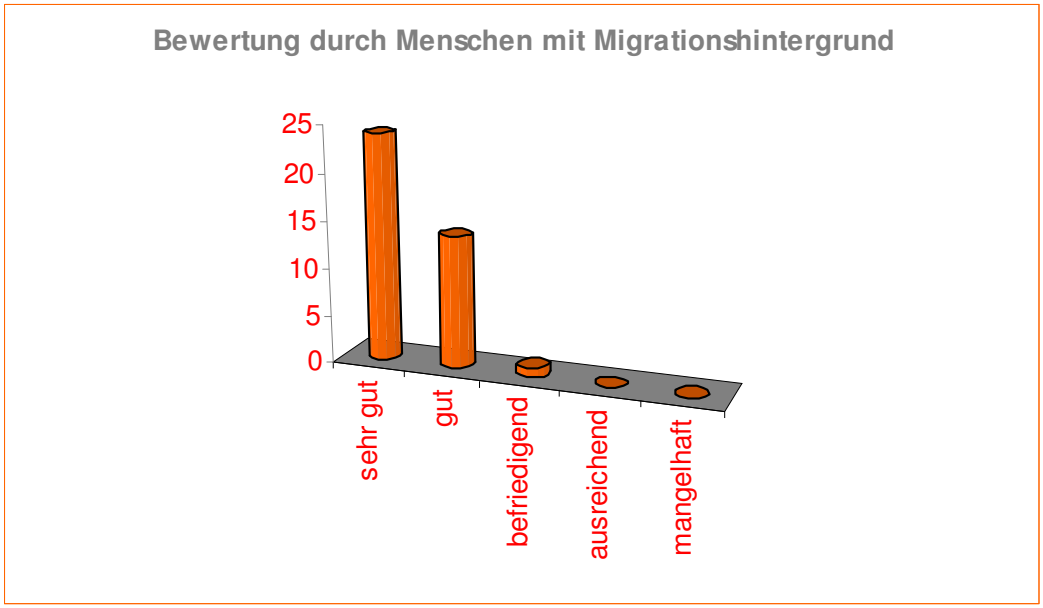


Abb. 6
Bewertung durch MigrantInnen

Offene Frage:
Wie sind Sie auf das Projekt aufmerksam geworden?

Acht sind durch persönlichen Kontakt in der Sprechstunde oder im Integrationskurs durch den Jugendmigrationsdienst auf das Projekt aufmerksam geworden. Eine ist durch die Job-Com informiert worden. Eine wurde durch ihre Schwester informiert und zwei haben keine Angaben gemacht.

Kommentar zum internationalen Treffen:
„Ich finde das Treffen war sehr gut. Ich konnte mit anderen neuen Leuten auf Deutsch sprechen. Das war sehr gut für mich. Dieses Projekt ist eine gute Idee. Danke!“

Hier die Bewertung der Paten und Patinnen:

Es wurden vier Bögen (von acht) abgegeben, wobei es Ihnen schwer fiel, das Projekt aufgrund der Kürze zu bewerten. Es gab sechs Skalen-Fragen und eine offene Frage. Auch diese Bögen wurden beim internationalen Treffen ausgefüllt.

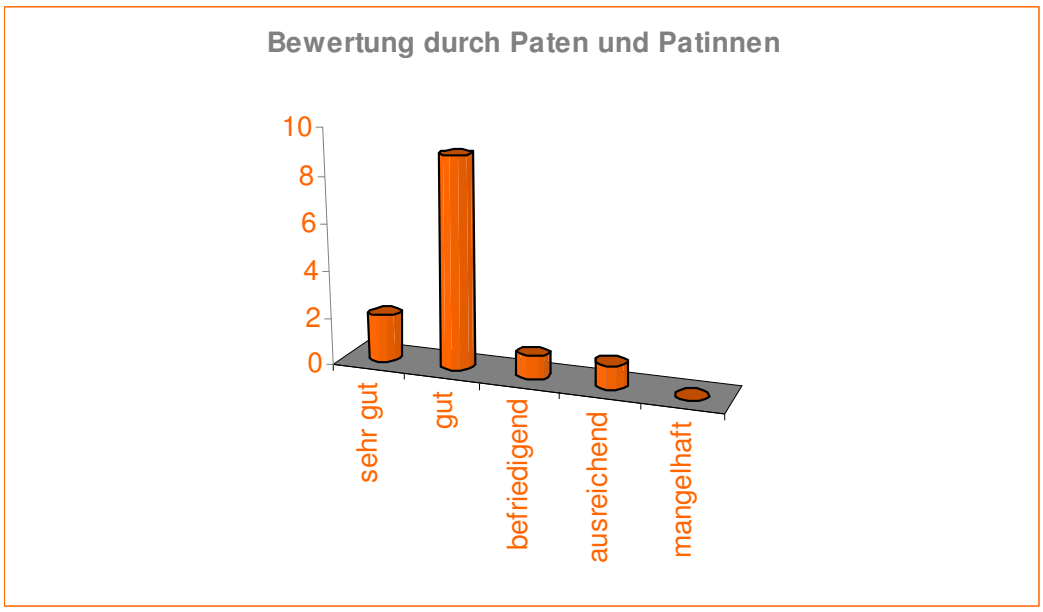


Abb. 7
Bewertung durch PatInnen

Offene Frage:
Wie sind Sie auf das Projekt aufmerksam geworden?
Zwei sind durch einen Artikel in der Dürener Zeitung aufmerksam geworden, eine gibt persönlichen Kontakt an und eine macht keine Angaben.

Kommentar:
Alle ohne Kommentar

Die Häufigkeit der Treffen wird im Durchschnitt nur mit befriedigend bewertet. Auf Nachfrage erklärt sich das so, dass aufgrund von längeren und häufigeren Urlaubsabwesenheiten und Arbeit die Treffen zwischen den PatInnen und den Menschen mit Migrationshintergrund ausfallen mussten.

Hier die Bewertung der Organisationen:

Es wurden drei Bögen (von fünf) abgegeben. Zwei Organisationen meldeten zurück, noch keinen Integrationskurs besucht zu haben. Es gab zehn Skalen-Fragen und eine offene Frage.

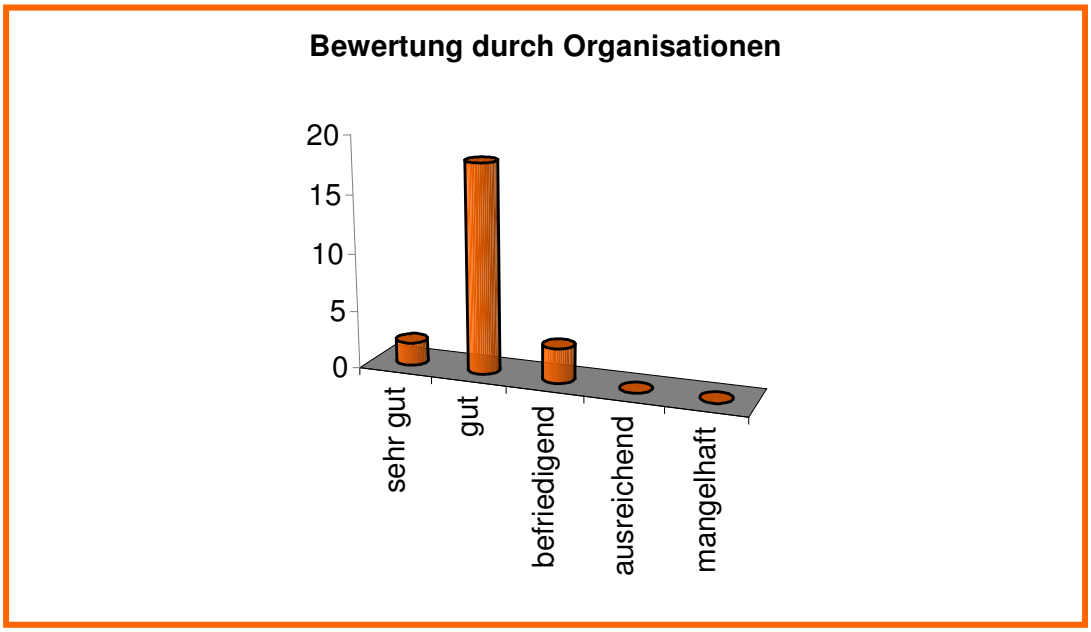


Abb. 8
Bewertung durch Organisationen

Offene Frage:
Wie viele Kurse haben Sie besucht?
Alle drei Organisationen gaben an jeweils zwei Integrationskurse besucht zu haben.

Kommentar:
„Es war sehr lästig, dass keinerlei Medien zur Verfügung standen, so dass frau selber einen Overhead mitbringen musste."

Die Kooperation mit der Stadt VHS wird nur mit befriedigend bewertet, allerdings liegt das mit hoher Wahrscheinlichkeit daran, dass die Bereichsleitung erst vor kurzem gewechselt hat und sich nicht von Anfang an an dem Projekt beteiligen konnte. Die Kooperation zwischen dem Jugendmigrationsdienst und der Stadt VHS verlief auf sehr freundliche und kollegiale Weise.

Bewertung der Lehrkräfte:

Es wurden zwei Bögen (von acht) abgegeben. Es gab 15 Skalen-Fragen. Es gab keine offene Frage.

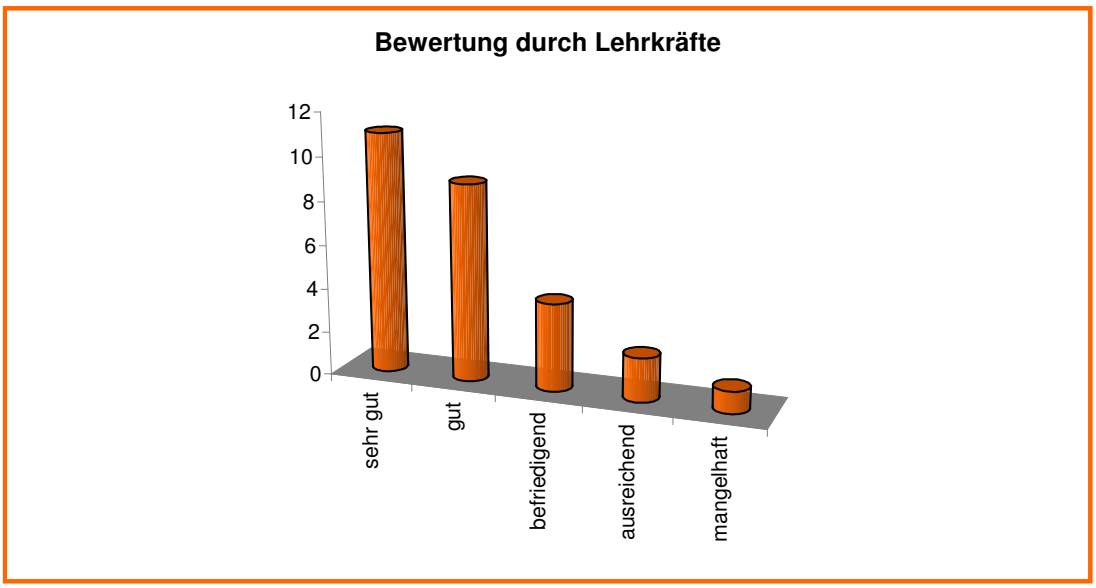


Abb. 9
Bewertung durch Lehrkräfte

Kommentar:
Es wurde kein Kommentar abgegeben.

Bewertung der Integrationskursträger:

Es wurden zwei Bögen (von fünf) abgegeben. Es gab 12 Skalen-Fragen und eine offene Frage.

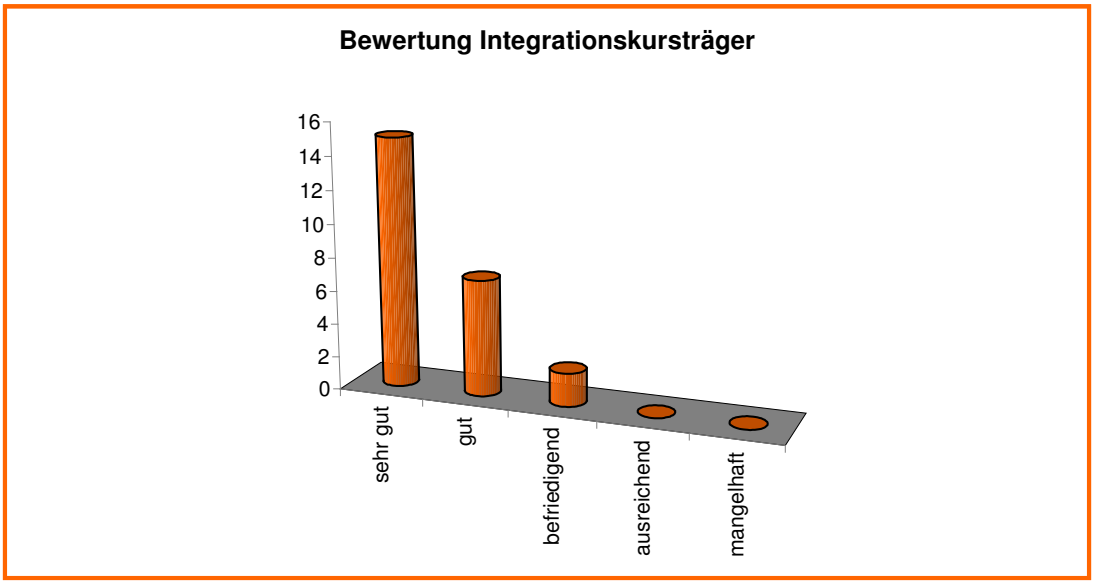


Abb. 10
Bewertung durch Träger

Offene Frage:
Wie viele Kurse sind (mind. von einer Organisation) besucht worden? (Wie viele Kurse haben Sie im Zeitraum durchgeführt?)
Besucht: 9; Durchgeführt: 10

Kommentar:
„Bezüglich der Terminabsprachen mit den Organisationen ist anzumerken, dass die Träger ja lediglich den Start der jeweiligen Module den

Organisationen bekannt geben, die Terminabsprache erfolgt mit den Kursleiter/innen direkt“

Bewertung der Integrationskursteilnehmer und –teilnehmerinnen:

Aus zwei Kursen (von ca. 13) wurden 27 Bögen abgegeben. Es gab neun Skalen-Fragen, Von einem Kurs konnten jedoch nur fünf bewertet werden, da dieser Kurs sich in Modul 4 befand und bis dahin nur vom Sport und Jugendmigrationsdienst besucht worden ist.

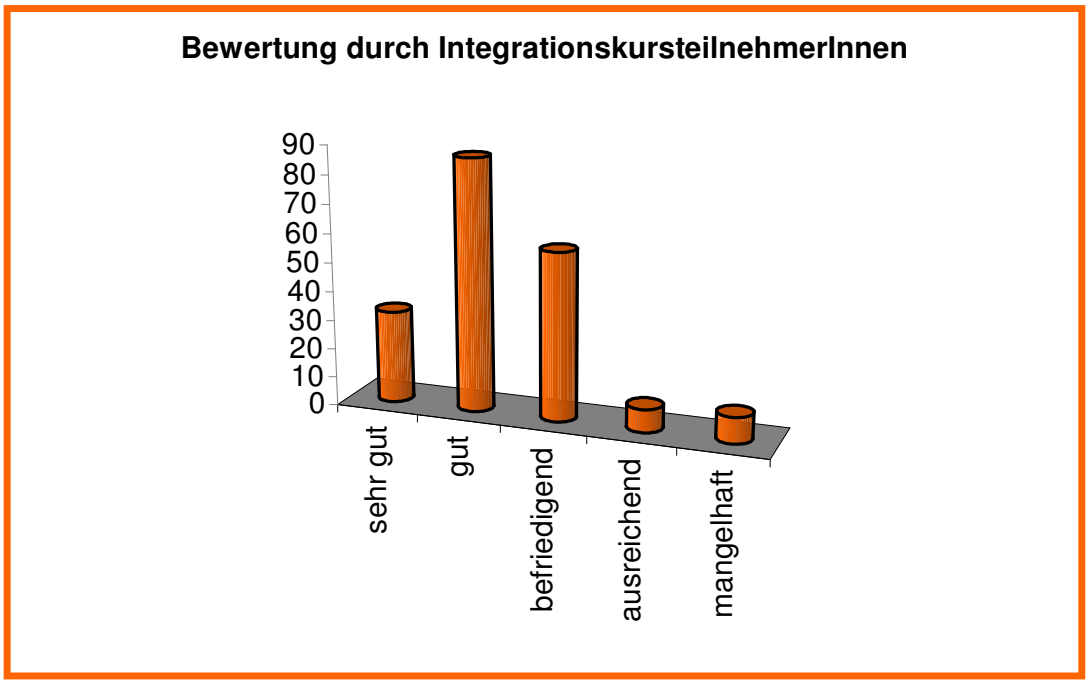


Abb. 11
Bewertung durch KursteilnehmerInnen

Es gab keine offene Frage und keiner hatte einen Kommentar geschrieben.

Durch die Evaluation wurden zwei Aspekte deutlich:

- Der persönliche Kontakt zwischen Deutschen und Menschen mit Migrationshintergrund wird von beiden Seiten als sehr positiv bewertet
- Das Projekt ist noch nicht in allen Kursen vollständig angelaufen, so dass hier die Zufriedenheit der TeilnehmerInnen durch die Weiterführung sicherlich erhöht werden kann.

D Zusammenfassung

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Projekt schon zu Beginn überzeugen konnte. Es gab viele positive Rückmeldungen und nur wenige Schwierigkeiten.

Viele der Menschen mit Migrationshintergrund möchten Kontakt zu Deutschen haben, Deutsch lernen, Deutsch sprechen und sich integrieren. Deutsche Organisationen, Institutionen und Privatpersonen möchten auf diese Menschen zugehen. Dieses Projekt hat es geschafft, dafür eine Grundlage zu schaffen.

Die Projektleitung empfand die Erstabsprachen mit allen Beteiligten als sehr nützlich und wichtig.

Die deutschen Paten und Patinnen konnten über Öffentlichkeitsarbeit in Zeitungen sehr gut erreicht werden. Menschen mit Migrationshintergrund wurden über persönliche Ansprache in Diensten, im Integrationskurs und über Mund zu Mund Propaganda erreicht. Auch die Kooperationstreffen waren effektiv.

Es müssten mehr Ressourcen auf Lehrerseite zur Verfügung stehen, um aktiv Arbeitsabsprachen mit der Projektleitung treffen zu können.

Grundsätzlich reichen acht Monate zur vollständigen Installation eines solchen Projektes nicht aus. Die ersten wichtigen Schritte konnten gemeinsam gegangen werden. Nun müssen die angestoßenen Prozesse Zeit haben, sich zu festigen und zu wachsen.

E Ausblick

- Beim internationalen Treffen wurde deutlich, dass alle 19 Anwesenden gerne spazieren gehen. So ist geplant, im April einen „Internationalen Wandertag“ durchzuführen, der vom Jugendmigrationsdienst und der Stabstelle Ehrenamt so moderiert werden wird, dass ein Kennen lernen und eine Mischung möglich wird, die für die deutsche Sprache förderlich ist.

- Um noch mehr potentielle PatInnen zu werben, wird es weitere Pressearbeit durch den SkF geben.

- Eine Installierung des Projektes im Jülicher Raum ist geplant, muss mit den Akteuren jedoch noch aufgrund der zeitlichen Ressourcen des JMD abgestimmt werden.

- Aufgrund der sehr guten Resonanz auf das „1. Internationale Treffen“ werden Weitere folgen.

- Der JMD wird weiterhin in die Integrationskurse gehen und dort unter anderem die Möglichkeit, einen unterstützenden Integrationspaten zu erhalten, vorstellen.

- Es ist eine Begleitung der PatInnen vorgesehen. Wie eng diese sein kann, wird auch von den zeitlichen Ressourcen der Stabstelle für Ehrenamt abhängen. Ein weiteres Treffen und eine Anbindung an andere Ehrenamtliche im SKF ist geplant.

- Im Sommer wird es eine zweite, ausführlichere Evaluation geben.

Anhang

Einladung

zum

Vorstellungs- und Kooperationsabend

Komm In – Unterstützungssystem für Integrationskursteilnehmerinnen und -teilnehmer

am

17.10.2007
18:00 - 20:00 Uhr

Im Jugendhilfezentrum des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V.
Bonner Str. 11-13
52351 Düren

Im Rahmen eines von drei Komm In (Kommunale Integrationspolitik) Projekten, hat der Jugendmigrationsdienst die Aufgabe übernommen, ein Unterstützungssystem für Integrationskursteilnehmer/innen aufzubauen. Das Projekt gliedert sich in zwei Bereiche: Organisationen und Paten. Hierzu möchten wir Sie gerne näher informieren und konkrete Absprachen treffen, um sowohl für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, als auch für Sie einen erfolgreichen Verlauf des Projektes erreichen zu können.

Tagesordnung:

- Vorstellung der Konzeptidee
- Vorstellung der Beteiligten
- Kooperationsabsprachen
- Zeitraster

Für die Lehrer/innen der Integrationskurse ist die Zahlung einer Aufwandsentschädigung über die Migrationsbeauftragte des Kreises Düren, Frau Haußmann, möglich.

Bitte um Rückmeldung bis zum 15.10.2007 an:

Anke Niederschulte

Jugendmigrationsdienst Düren – Heinsberg
Bonner Str. 34, 52351 Düren
02421/95380
niederschulte@skf-dueren.de

Zeitablauf des Komm In Projektes:

Monat	**Träger**	**Lehrer**	**Organisationen**
September	Informationen an Lehrer über Projekt und Weiterleitung der Mail		Email an Träger mit Kurzvorstellung Thema und Modul
Oktober	1. Kooperationstreffen Termine an Organisationen	1. Kooperationstreffen Absprachen Organisationen	1. Kooperationstreffen Terminabsprache mit L Vorstellung in Kursen
November			Vorstellung in Kursen
Dezember Bildung AG Evaluation	2. Kooperationstreffen 5.12.07	2. Kooperationstreffen 5.12.07	2. Kooperationstreffen 5.12.07 Vorstellung in Kursen
Januar	Neue Termine an Organisationen	Absprache Organisation	Terminabsprache mit L
Februar	Evaluationsbogen 23.01. – 15.02.	Evaluationsbogen 23.01. – 15.02.	Evaluationsbogen 23.01. – 15.02. Vorstellung in Kursen
März - Juni			Vorstellung in Kursen
Juli	Evaluationsbogen	Evaluationsbogen	Evaluationsbogen
August	Neue Termine an Organisationen	Absprache Organisation	Vorstellung in Kursen

Aufbau eines Unterstützungssystems für Integrationskursteilnehmer
Kooperationstreffen 17.10.2007

Kreis Düren

Träger

KREIS DÜREN

Kreis Düren
Bismarckstr. 16
52349 Düren

02421/22-2103 Integrationsfachstelle
02421/22-2027 Fax
integrationsfachstelle@kreis-dueren.de
www.kreis-dueren.de

SkF Düren

durchführende Institution

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
JMD
Bonner Straße 34
52351 Düren

02421/9538-0 Zentrale
02421/9538-28 Fax
jmd@skf-dueren.de
www.skf-dueren.de

KommIn

Patenschaft für Migrantinnen & Migranten

Werden Sie Integrations-Pate/-in!

Kreis Düren

Willkommen!
Welcome!
Bienvenu!
Welkom!
Υποδοχή!
Boa vinda!
Benvenuto!
Добро пожаловать!

Unsere Angebote können Sie unabhängig von Geschlecht, Nationalität oder Konfession in Anspruch nehmen!

Bitte beachten Sie auch die Broschüren unserer anderen Maßnahmen oder informieren Sie sich auf unserer Internetseite.

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

www.kreis-dueren.de www.skf-dueren.de

Paten für Integration

Würden Sie sich gerne mit einem **Schriftsteller** aus dem **Iran**, einem **Schweißer** aus **Polen**, einer **Verkäuferin** von der **Elfenbeinküste** oder einer **Musiklehrerin** aus **Kasachstan** unterhalten?

Dann sind Sie bei uns richtig!

Das Projekt *KommIn* stärkt die kommunale Integrationspolitik. Mit den Patenschaften können Sie aktiv und unmittelbar die Arbeit der Integrationskurse unterstützen und zu einer erfolgreichen Eingliederung der zugewanderten Menschen in unsere Gesellschaft beitragen.

Der Kontakt zu Ihnen als Bürgerinnen und Bürgern ist von unschätzbarem Wert!
Der SkF bietet Ihnen ein positives Umfeld für Ihr ehrenamtliches Engagement - sprechen Sie uns an!

Integration braucht Partner vor Ort - werden Sie Pate!

gefördert vom Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen NRW.

Rahmenbedingungen

Wir suchen:

Frauen und Männer, die die Teilnehmer für die Dauer der Integrationskurse begleiten - in der Regel sind dies etwa 6 Monate.

Sie haben:

Neugier andere Menschen und deren Kulturen kennen zu lernen und **Offenheit** im Umgang mit Fremden.
Lust den Menschen, für die Deutsch eine Fremdsprache ist, diese über die Unterhaltung näher zu bringen.
Zeit sich circa 1 mal wöchentlich für 1 1/2 Stunden mit der Migrantin oder dem Migranten zu treffen - wobei Sie Ihre Kontakte natürlich frei strukturieren und gestalten können!

Dabei sind beispielsweise auch Ausflüge, Kaffeetrinken und andere alltagspraktische Aktivitäten erwünscht.

Wir bieten:

- Interkulturelles Kompetenztraining
- Kennen lernen in geschütztem Rahmen
- Informationen zu Integrationskursen
- Aufwandsentschädigung
- Versicherungsschutz
- Regelmäßige Begleittreffen

Info & Ansprechpartner

Integrationsfachstelle:

Der **Jugendmigrationsdienst** des SkF bietet u.a. Beratung, Hausbesuche und Begleitung vor, während und nach den Integrationskursen.

Der **Sozialdienst kath. Frauen e.V.** Düren (SkF) ist ein verlässlicher Partner in der Betreuung zugewanderter Menschen, mit großer Erfahrung in diesem Tätigkeitsfeld und einer über 100jährigen Geschichte. Besuchen Sie uns im Internet unter www.skf-dueren.de/migration.

Ansprechpartnerinnen im SkF

zu *KommIn*/Patenschaft:

Anke Niederschulte
0 24 21 / 95 38-0
niederschulte@skf-dueren.de

zu Ehrenamt/Patenschaft:

Vera Mergenschröer
0 24 21 / 28 43-27
mergenschroeer@skf-dueren.de

Stand: 9/2007

SKF Düren 1906 — da sein, leben helfen.

Termine

Spiritualität

Aachen, 10. 12.: Das internationale Rosenkranzgebet im Dom zur Bistumspatronin „Maria Kaiserin, Hilfe der Christen" für ein christliches Europa findet im Anschluss an die 10-Uhr-Messe statt.

Baesweiler-Puffendorf, 12. und 18. 12.: „Du machst meine Finsternis hell" – Einkehrtage im Advent im Schönstattzentrum der Diözese Aachen. Info und Anmeldung im Schönstattzentrum, Tel. 0 24 01/5 11 81, E-Mail: schoenstatt-aachen@gmx.de.

Kall-Steinfeld, 14. – 16. 12.: Zeit zum Innehalten im Advent. Info und Anmeldung bei den Salvatorianern der Akademie Steinfeld, Tel. 0 24 86/80 07 34, E-Mail: akademie-steinfeld@t-online.de.

Grefrath-Mülhausen, 14. – 16. 12.: „Die Zukunft von Kirche und Glauben für Interessierte und Distanzierte" – adventliche Besinnungstage für Erwachsene im Antoniushaus/Kloster Mülhausen. Info und Anmeldung bei Sr. M. Reinhildis Gehring, Tel. 0 21 58/ 91 71 35, Mail: muelhausen-sr.reinhildis@t-online.de.

Grefrath-Mülhausen, 14. – 16. 12.: „Brauche ich Glauben und Kirche?" – adventliche Besinnungstage für Jugendliche im Antoniushaus/Kloster Mülhausen. Info und Anmeldung bei Sr. M. Reinhildis Gehring, Tel. 0 21 58/91 71 35, Mail: muelhausen-sr.reinhildis@t-online.de.

Bad Neuenahr-Ahrweiler, 14. – 16. 12.: Adventliche Besinnungstage mit Sr. Sebastia Hovest-Engberding. Info und Anmeldung im Geistl. Zentrum der Ursulinen, Tel. 0 26 41/383-0, E-Mail: gzc@ursulinen-calvarienberg.de.

Aachen, 15. 12.: Oasentag im Advent: „Ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben". Info und Anmeldung bei den Armen-Schwestern vom hl. Franziskus im Haus Damiano, Tel. 02 41/60 79 51, E-Mail: damiano@schervier-orden.de.

Steyl-Tegelen (NL), 20. 12.: „Yoga meets Jesus!" – Körper, Geist und Seele im Einklang mit dem indischen Pater Gilbert Carlo von 19.30–21 Uhr im Centrum St. Michaël, St. Michaelstraat 7. Info und Anmeldung unter Tel. 00 31/ 77/3 26 13 53, E-Mail: csm@steyl.net.

Integrationspaten gesucht

Düren: Der SKF bietet ein breites Hilfsprogramm für Migranten

Von Stephan Johnen

„Die Neulinge sollen eben auch den deutschen Alltag kennenlernen – unter anderem bei regelmäßigen Gesprächen mit ihren Paten", erklärt Anke Niederschulte vom SKF-Jugendmigrationsdienst. Foto: Johnen

Würden Sie sich gerne mit einem Schriftsteller aus dem Iran, einem Schweißer aus Polen, einer Verkäuferin von der Elfenbeinküste oder einem Musiklehrer aus Kasachstan unterhalten? Dann sind Sie als ehrenamtlicher „Integrationspate" beim Dürener Sozialdienst katholischer Frauen (SKF) genau richtig. Im Rahmen eines neuen Projekts werden Frauen und Männer gesucht, die Teilnehmer eines durchschnittlich sechs Monate dauernden Integrationskurses begleiten und ihnen helfen, sich besser im deutschen Alltag zurechtzufinden.

„Integration ist mehr als die Vermittlung von Grammatik. Das alleine reicht bei weitem nicht aus", ist Koordinatorin Anke Niederschulte vom SKF-Jugendmigrationsdienst sicher. Gelernt werden soll eben auch die Grammatik des deutschen Alltags. Bei regelmäßigen Gesprächen, einer Tasse Kaffee im Café oder einem kleinen Ausflug sollen die Integrationspartner voneinander etwas über sich und ihre unterschiedlichen Kulturen erfahren. Nicht Unterricht ist das Ziel, sondern gegenseitiger Austausch.

Wöchentlicher Treff von anderthalb Stunden

„Wer Neugier hat, offen im Umgang mit Fremden ist und Lust hat, Menschen im Gespräch die deutsche Sprache näher zu bringen, ist herzlich willkommen", spricht Anke Niederschulte eine Einladung an alle Menschen aus, sich am jungen Projekt zu beteiligen. Angedacht seien Treffen von einmal wöchentlich anderthalb Stunden. Bei Bedarf stellt der SKF Räume zur Verfügung. Generell bietet er den Projektteilnehmern Versicherungsschutz, eine kleine Aufwandsentschädigung und regelmäßige Treffen mit Fachleuten an.

SKF bündelt Hilfs- und Informationsangebote

Die Integrationspaten sind nur ein einzelner Baustein eines federführend vom SKF erstellten Unterstützungssystems für Integrationskursteilnehmer. Im Jahr 2006 waren dies in Düren 800 Menschen, Tendenz steigend. Bereits vorhandene Hilfs- und Informationsangebote sollen nun gebündelt und auf einer breiten Basis zugänglich gemacht werden. Auch die Entwicklung neuer Unterstützungsangebote für Migranten ist Teil des Projektes, das im Rahmen des Programms „Kommunale Integrationspolitik" vom Land NRW gefördert wird.

Das neue Konzept sieht vor, dass zukünftig trägerübergreifend der Jugendmigrationsdienst des SKF, die Frauenberatungsstellen von Stadt und Kreis Düren, das Gesundheitsamt, die Sportbünde und auch die job-com und die Agentur für Arbeit in die einzelnen Integrationskurse gehen, um dort die Menschen auf die Hilfsangebote und Betreuungsmöglichkeiten aufmerksam zu machen. Auch frühkindliche Sprachförderung, Gesundheitsprophylaxe oder eine Vorbereitung auf den Übergang von der Schule ins Berufsleben gehören dazu.

Oft seien grundlegende Fragen eben nicht nur aufgrund mangelnder Vokabelkenntnisse geklärt. Wie funktionieren Ämter? Wo bekomme ich Hilfe auf der Suche nach Arbeit? Wie genau läuft das eigentlich in einem Verein? Fragen wie diese sollen in Zukunft besser im Integrationskurs, aber auch von Integrationspaten geklärt werden.

Info

Für das Projekt Integrationspaten werden noch Frauen und Männer gesucht, die Teilnehmer eines Integrationskurses begleiten. Weitere Informationen bei Anke Niederschulte (02421/ 95380) vom SKF.

Seite 12 · Nummer 249 DÜREN STADT & LAND Dienstag, 23. Oktober 2007

NACHGEFRAGT

„Skandale kaum zu verhindern"

Düren. Das Land will Hilfsstellen in den Lebensmittelbetrieben einsetzen. Die sollen bei der Überprüfung von Lebensmitteln, Restaurants und Reinigungsunternehmen zum Einsatz kommen. Christoph Lammertz sprach darüber mit Landwirtschaftsministerin Dr. Monika Bachmann-Klein.

In der Eifel haben einige Konditoreien ihre Lebensmittelbetriebe gerade noch gerettet.

Bachmann-Klein: Wir haben drei Kontrolleure, zwei Tierärzte und zwei Ärzte in der Lebensmittelüberwachung. Das ist ungenügend. Selbst wenn wir allen meinen Leute einstellen würden, könnten nicht Verhältnisse wie die Lebensmittelskandale heute verhindern.

Wie ist es mit der Qualität des Kontrollpersonals?

Bachmann-Klein: Manche alte Hasen sind sehr gut. Aber wir haben auch junge Leute, die gerade ihr Studium abgeschlossen haben. Sie sind sehr motiviert, aber ihnen fehlt die Praxis. Deshalb wollen wir ihnen Hilfsstellen an die Seite stellen, die ihnen bei ihrer Arbeit helfen.

Sollen diese Hilfskontrolleure?

Bachmann-Klein: Der Kreis Düren hat sich um eine Hilfsstelle beworben. Wenn sie nur eingesetzt wird, um Lebensmittelproben zu ziehen, dann ist das Hilfsstelle. Alle weitergehenden Tätigkeiten müssen beschränkt sein werden und werden uns deshalb nicht verlieren.

DIE POLIZEI MELDET

Zwei Kilo Marihuana im Koffer

Hamm/Düren. In Höhe der A 4-Raststätte „Gobachtaler Blick" wollte die Autobahnpolizei einen marokkanischen Drogenschmuggler auf Weiterfahrt in den Niederlanden. Der 42-jährige transportierte im Kofferraum zwei Kilo Marihuana. Er kam in U-Haft.

Zwei Trickdiebe bestehlen Senioren

Düren. Trickdiebe verschafften sich am Sonntag Zutritt zur Wohnung einer 82-jährigen Dürenerin und erleichterten sie um Bargeld und einen Ehering. Bitte der Täter hatte vorgegeben, einen abgerissenen Wasserhahn in Gold in der auf dem Hof angebrachten Bedienung werden wollen, und ihn um Einlass. Seine Komplizin schlich sich darauf in die Wohnung. Als die Senioren verstarben, kam der Trickdiebe. Täter beschreiben einen Sinti.

Sie beschreiben einen der Täter als 1,70 Meter großen Mann mit dunklem Gesicht und Stoppelbärtchen. Seine Mittäterin ist etwa 1,85 Meter groß und dunkelhäutig. Hinweise unter ☎ 02421/9492425.

KONTAKT

DÜRENER ZEITUNG
[illegible]

Windfang in Flammen

Polizei ermittelt wegen Brandstiftung

Hövenich. Nach dem Brand eines Mehrfamilienhauses in der Hövenicher Bahnhofstraße gehen die Ermittler von Brandstiftung aus.

Donnerstagnacht hatten Zeugen den Brand an der Rückseite des Gebäudes bemerkt. Rasch benachrichtigt und rechtzeitig die Feuerwehr alarmiert. Die Flucht verhinderte, dass der Brand auf das ganze Haus übergriff. Dennoch entstand ein großer Schaden. Die Polizei vermutet, dass der Windfang an einer Hauswand in dieser Nacht vollständig auf den Gebäude übergriffen konnte. Dennoch ging sich Feuer an der Tatort durch die Feuerwehrleute zu Recht, so dass Rauch und Ruß durch die ganze Räume zogen und es weitgehend unbewohnbar machten. Verletzt wurde glücklicherweise niemand.

Die Schadenshöhe beläuft sich auf 25.000 Euro. Sachdienliche Hinweise werden gebeten unter ☎ 02421/949-2422.

„Der Kreis Düren war zu blöd"

Kelchers Kritik im Zusammenhang mit dem Dienstleistungszentrum

Hoven. Die von der [illegible] Wirtschaftsministerin Christa Thoben (CDU) unterschriebene Anwendung Landesregierung auf eine Anfrage des Grünen ist nach Auffassung der Kommunalpolitiker eine schlechte Chance für landes Wettbewerb Speltdorf.

In der Antwort heißt es wörtlich „Das Ministerium ist der Ansicht, Hürtelmeyer und Kreyer sind die Bewerbungsfrist [illegible] den Kreis Düren in seinen Gesprächen und Schreiben die Hoffnung [illegible] Kriterien [illegible] Kreistag hat den Kreis Düren wie zu Hilfe. Thoben ist der Projekt Dienstleistungszentrum Hürtgen gescheitert."

Deutlich in Verschiedenartigkeiten gegen die Wirtschaftsministerin zu wenden, teilte Landrat Spelthahn [illegible] Hoffnung auf eine Hilfe. Kreis Düren bewerben und sie kritisierte, dass die Landesregierung [illegible] entsprechen einfach, sagt Heidi Kelchers. (pmj)

Die Grammatik des deutschen Alltags lernen

Der SkF startet ein Integrationspaten-Projekt. Gesucht werden Frauen und Männer, die ehrenamtlich Migranten begleiten. In den Kursen sollen nicht nur Sprachkenntnisse vermittelt werden. Bausteln des neuen Hilfesystems.

Von unserem Mitarbeiter Stephan Johnen

Kreis Düren. Wieder ist ein Jahr um, wieder ist ein Schulkinder zu den Ihre, einen Schweißer aus Polen, einer Verkäuferin von der Elfenbeinküste oder einen Musikerlehrer aus Kasachstan unterwegs? Dann sind Sie ab ehrenamtlicher „Integrationspate" beim Diözesan-Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) genau richtig. Gesucht werden Frauen und Männer, die beruflich Tätigkeiten mit Migranten durchschnittlich sechs Monate lang begleiten. „Integration ist mehr als die Vermittlung von Grammatik. Das können nicht nur", ist Koordinatorin Anke Niederschelp vom SkF-Jugendmigrationsdienst sicher. In regelmäßigen Gesprächen, bei einer Tasse Kaffee im Café oder einem kleinen Ausflug in die deutsche Alltagswirklichkeit sollen die Integrationspaten voneinander erfahren über sich und ihre unterschiedlichen Kulturen lernen.

„Wir Neugier hat, oder im Umgang mit Fremden ist und Lust hat, Menschen die deutsche Sprache näher zu bringen, ist herzlich willkommen", spricht Anke Niederschelp eine Einladung an alle Menschen des Kreises aus, sich an dem jungen Projekt zu beteiligen. Angedacht sind Treffen von einmal Wochenstil anderthalb Stunden, wobei die Lage und Frequenz frei strukturiert werden kann. Der SkF stellt bei Bedarf Räume zur Verfügung, bietet Versicherungsschutz, eine kleine Aufwandsentschädigung und regelmäßige Begleitung an.

Im vergangenen Jahr besuchten rund 830 Migranten einen der zugelassen 44 Integrationskurse. Tendenz steigend. Angebote wie das der Kurse eine ergänzen von den Volkshochschulen von Stadt und Kreis, der Diakonischen Arbeitsstelle Aktionär, der Beschäftigungsinitiative des Evangelischen Gemeinde und der städtischen Verein Hand-Bildungsbüro.

Die neuen Integrationspaten sind jedoch nur ein einzelner Baustein eines bedeutenden Systems. Im Integrationsnetzwerkes Bezirksregierung wurde das Projekt von den Migrantenbetreuungen des Kreises, örtliche Moscheen, getragen und ist so im Rahmen eines „Kommunalen Integrationspolitik-Projekts" vom Land NRW. Es sollen verbindliche, aber nicht überall angebotene Unterstützungen und Informationsangebote schnell gebündelt und auf einer breiten Basis zugänglich gemacht und neue Angebote entwickelt werden.

Bereits vorhandene Bausteine des Integrations-Gedankens sind beispielsweise die Sprachprojekte, die der Nachbarschaftstreff Düren-Nord bereits seit einem Jahrzehnt erfolgreich anbietet (wo berichteten). Das Migranten in Düren soll zunächst verbessert werden, die erworbenen Deutschkenntnisse praktisch anzuwenden und zu vertiefen. 23 Frauenschulen wurden bereits geschlossen, deutsche Frauen werden aufgefordert, sich Nachfrage bei den Migranten noch gezielt parke Informieren.

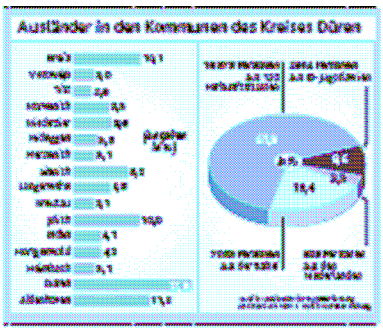
Das neue Unterstützungsangebot ist [illegible], dem zufolge [illegible] eingestellt nach der Jugendmigrationsdienst der SkF, eine Zusammenarbeit von Stadt und Kreis, der Gemeinschaften, Sprachkurs und auch die Lehrer in die einzelnen Integrationskurs gehen, um die Menschen dort auf Einzelheiten, Organisationen, Hilfsangebote oder Betreuungsmöglichkeiten aufmerksam zu machen. Auch frühkindliche Sprachförderung, Gesundheitsprophylaxe oder eine Vorbereitung auf den Umgang von der Schule zur Ausbildung gehören dazu. „Wir wollen die Menschen abholen, wo sie stehen", sagt Anke Niederschelp.

Ob sich ein grundlegender Fehler nicht nur während ausgefüllter Verhaltensvereinbarungsgespräche. Wie Institutionen Ämter? Wie bekommen ich Hilfe auf die Suche nach Arbeit? Wie läuft es in der Verein? Fragen wie diese sollen Fragen in jedem Integrationskurs durch ein interaktives Informationsgespräch aufgenommen geklärt werden.

„Sprache ist die Grundlage aller Bemühungen, doch das allein reicht nicht aus."

Anke Niederschelp

Ein Blick in einen Integrationskurs. Das Informationsangebot soll nun verbessert werden, damit sich die Teilnehmer im deutschen Alltag besser zurechtfinden. Foto: Johnen



Weitere Informationen und Ansprechpartner

- Für das Projekt „Integrationspaten" werden bislang noch Frauen und Männer gesucht, die Interesse haben, Integrationskurse begleiten. Auskunft erteilt Anke Niederschelp (☎ 02421/91691) vom Sozialdienst katholischer Frauen.
- Wer sich als Sprachpate ehrenamtlich in der Stadt Düren engagieren möchte, ist jederzeit herzlich willkommen. Informationen zu diesem Projekt gibt es bei Ida Bruns (☎ 0242 1/44266) vom Nachbarschaftstreff Düren-Nord.

Bundessozialgericht fordert den Kreis zum Zahlen auf

Familien mit behinderten Kindern wurde das Kindergeld auf die Grundsicherung angerechnet. Nachforderungen in Millionenhöhe?

Von unserem Redakteur Walter Schmitz

Kreis Düren. Das Bundessozialgericht in Kassel hat in der vergangenen Woche eine Entscheidung getroffen, von der Familien mit behinderten Kindern profitieren können. Dank wurden früheren Urteil des Sozialgerichts Aachen von Juni 2006 bestätigt. Auch für den Kreis Düren als Träger der Sozialhilfe entstehen damit möglicherweise erhebliche Folgekosten in bisher nicht absehbarer Höhe.

Klägen waren zwei behinderte Kinder einer Dürener Familie. Sie beanspruchten die Zahlung eines Betrages von annähernd 2000 Euro. Es handelt sich um Kindergeld, das den Familienangehörigen als gesetzliche Grundsicherung angerechnet worden war, monatlich in Prozent 154 Euro. Dieser als fehlerhaft eingestuften Abrechnungspraxis wurden nun nachträglich gerecht – die Sozialbehörde musste zahlen. Diese Regelung betrachtete das Gericht.

Die Kindergeld wird seit März 2005 nicht mehr auf die Grundsicherung der berechtigten Kinder angerechnet, weil es als Einkommen des Eltern und nicht der Grundsicherungsberechtigten gilt. Die Kindergeld ist somit faktisch Einkommen dessen, an die es ausgezahlt wird, bedeutet in einem Urteil der Bundesverfassungsgerichts vom April 2005 danach wurde er folgerichtig von den zuständigen Behörden nicht mehr angerechnet.

Das Urteil des Bundessozialgerichts von der vergangenen Woche gibt weiter in Bälle die Antragsteller, die für den Zeitraum vor dem SVG-Urteil gestellt gemacht werden. Der zuständige Dezernent in der Dürener Verwaltung, Landrat Georg Bergh, bezeichnete den Rechtsspruch als eine Entscheidung von [illegible] Tragweite. Das Hürtel, beim Kreis klamme Mehrausgaben in Höhe von einer Million Euro erstehen, machte er nicht bestätigt.

Landrat Georg Bergh will nicht bestätigen, dass es um Nachzahlungen in Millionenhöhe geht.

Die Entscheidung hat die Städte und Gemeinden inzwischen in eine Verfügung auf die neue Rechtsprechung informiert gemacht. Die eine Bescheide werden von Amts wegen überprüft, gebundene Bescheide müssen. Das hätte für den Kreis mehr werden. Auf eine Größenordnung mochte Bergh sich nicht festlegen: die Zahl der Berechtigen wurde [illegible] Kreistag hat den Kreis Düren wie zu Hilfe. Thoben ist der Projekt Dienstleistungszentrum Hürtgen gescheitert."

Deutlich in Verschiedenartigkeiten gegen die Wirtschaftsministerin zu wenden, teilte Landrat Spelthahn [illegible] Hoffnung auf eine Hilfe. Kreis Düren bewerben und sie kritisierte, dass die Landesregierung [illegible] entsprechen einfach, sagt Heidi Kelchers. (pmj)

Im Justizbereich wird die Vorgang als „Rückmeldung eines rechtswidrigen nichtbegünstigenden Verwaltungsaktes" bezeichnet. Die Bescheide – und die ist es dem Urteil besonderswert – werden nach für die Vergangenheit zurückgenommen. Profitieren werden davon Kindergeldberechtigte Personen mit voller Erwerbsminderung, also Rentner und geistig Behinderte.

Rechtlichen Rechtsweg ist Die Beschwerde von der Kanzlei Dr. Wissen bei den Urteil beim Bundessozialgericht in Zug Mindestens Sozialrichter sollen dazu entscheiden. Sie ist beschlossen Fachleute dass, ihre Angaben für spätestens 31. Dezember 2007 beim Gericht zuständigen Sozialgericht gelesen zu machen, plus Zinsen.

Evaluationsbogen Komm In für Teilnehmer und Teilnehmerinnen

Datum:_____ Integrationskursträger:_____ Modul_____

Wie hat es geklappt mit…?	Sehr gut / gut / Befriedigend / ausreichend / mangelhaft				
Vorstellung Thema Sport	1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐
Vorstellung Thema Aids / Prävention bei Kindern	1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐
Vorstellung Thema 2-sprachige Kindererziehung	1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐
Vorstellung Thema Frauenberatung	1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐
Vorstellung Thema Job Com	1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐
Vorstellung Thema Jugendmigrationsdienst	1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐
Zeitrahmen für die Vorstellung	1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐
Information über Patenschaft mit Deutschen	1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐
Gesamteindruck	1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐

Kommentar / Verbesserungsvorschläge / Anmerkungen / Konkretisierungen:

Ansprechpartnerinnen

KOMM-IN NRW.

Sybille Haußmann
Migrationsbeauftragte des Kreises Düren

Kreisverwaltung Düren
Bismarckstraße 16
52351 Düren

Fon 0 24 21 / 22-2075
Fax 0 24 21 / 22-2016
Mail migration@kreis-dueren.de
Web www .kreis-dueren.de

KREIS DÜREN

Anke Niederschulte
Projektleiterin Komm-In

Sozialdienst kath. Frauen e.V ., Düren
Jugendmigrationsdienst Düren-Heinsberg
Bonner Straße 34
52351 Düren

Fon 0 24 21 / 95 38-0
Fax 0 24 21 / 95 38-28
Mail niederschulte@skf-dueren.de
Web www .skf-dueren.de

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

www.skf-dueren.de